

<i>Vorwort</i>	6
<i>Weltmeisterschaften 2006 in Aachen – Goldener Abschluss einer internationalen Karriere</i> ...	8
<i>Wie alles begann: Fahren ist Familientradition</i>	20
<i>Der andere Michael Freund – Hobbys und soziales Engagement</i>	28
<i>Fahrsport im Wandel</i>	31
<i>Stationen einer Karriere</i>	42
<i>Michael Freund und seine Konkurrenten im Fahrsport</i>	78
<i>Michael Freund als Trainer</i>	102
<i>Michael Freund über den Fahrsport</i>	118
<i>Abschied und Neuanfang</i>	123
<i>Michael Freund und seine Pferde</i>	134
<i>Michael Freund und seine Erfolge</i>	138



Weltmeisterschaften im eigenen Land sind immer etwas Besonderes. Weltreiterspiele sozusagen das „Sahnehäubchen“, und wenn das dann noch in Aachen stattfindet, ist es fast nicht zu übertreffen. Wir haben glänzende Weltreiterspiele gesehen mit einem Medien- und Publikumsinteresse, das alle Erwartungen übertraf. Auch der Fahrsport hatte sich gut positioniert. Damit erfüllte sich bei seinem letzten internationalen Auftritt ein Traum von Michael Freund. Aber noch ein anderer Traum ging in Erfüllung: Zusammen mit Rainer Duen und Christoph Sandmann wurde Mannschaftsgold geholt. Nicht unbedingt ein Ergebnis, mit dem man rechnen konnte. Die Saison war im Vorfeld nicht vielversprechend gelaufen, und nicht nur bei Bundestrainer Ewald Meier sah man so manches kritische Stirnrunzeln. Beim Nationspreis in Breda hatte es einen sechsten Platz gegeben und beim CHIO in Aachen war 2006 kein „Blumentopf“ für das Deutsche Fahrteam zu holen. Die Vorzeichen ließen also nicht unbedingt einen großen Erfolg bei den Weltreiterspielen im Fahren erwarten. Dennoch hofften Insider auf die Wettkampfstärke von Christoph Sandmann und insbesondere von Michael Freund.

Christoph Sandmann legte am ersten Tag der Dressuren mit einer tollen Leistung den Grundstein für ein optimales Mannschaftsergebnis. Rainer Duen konnte die Erwartungen zwar nicht erfüllen, aber als am zweiten Tag der Dressuren Michael Freund eine Vor-

Eine Top-Dressur bei den Weltmeisterschaften in Aachen 2006 wurde mit Platz drei belohnt.



So kamen dann in Riesenbeck 1992 eine ideale Veranstaltung und ein überwältigender sportlicher Erfolg mit der Goldmedaille sowie Einzel-Bronzemedaille für Christoph Sandmann zusammen. Von dieser Veranstaltung ging ein entscheidender Impuls für den deutschen Fahrsport aus. Denn von da an nahm erfreulicherweise das Interesse am Fahr-sport nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa erheblich zu. „Von nun an ging es bergauf“, so sieht es Michael Freund in seinen Erinnerungen.

Natürlich war seine erste Goldmedaille für ihn ein besonderes Erlebnis; dennoch stellt er die Bedeutung, die dieses große Ereignis für den Fahr-sport im Allgemeinen hatte, mehr in den Vordergrund.

„Was hier bewegt wurde, war von unschätzbarem Wert für die Zukunft unseres Sports. Man hat dies damals gar nicht so richtig eingeschätzt.“

Der nächste Höhepunkt kam dann für ihn zwei Jahre später im Jahr 1994. Im holländischen Den Haag gab es turnusgemäß die nächsten Weltreiterspiele mit den Weltmeisterschaften der Vierspanner. Zwei Goldmedaillen brachte Michael Freund nach einem dramatischen Finale nach Hause.

Sein härtester Konkurrent hieß natürlich Ysbrand Chardon. Er war Lokalmatador und Liebling der Holländer; und auch der englische Altmeister George Bowman gehörte zum ganz engen Kandidatenkreis auf Edelmetall in der Einzelwertung.

Diese beiden waren die eigentlichen Favoriten, aber bereits nach der Dressur lag Michael Freund sehr aussichtsreich im Rennen.

Es war am nächsten Tag eine denkwürdige Marathonfahrt, die sich auf dem Truppenübungsplatz vor den Toren Den Haags abspielte. Zum einen war es das gekonnt von der Regie dargestellte und spannend hochstilisierte Duell zwischen Chardon und Freund. Es ging nur um Sekunden. Das Publikum hielt den Atem an.

Den Haag 1994:
Der erste WM-Einzel-titel
ist gesichert!



Statement von Christoph Sandmann

Christoph Sandmann ist langjähriger Weggefährte und persönlicher Freund. Die Familien Freund und Sandmann pflegen eine gute und intensive Beziehung mit gemeinsamen Urlauben und Ähnlichem. Zusammen mit Christoph Sandmann war Michael Freund 1992 und 1994 Mannschaftsweltmeister und kennt ihn von der sportlichen Seite her wie kaum ein anderer Fahrer in Deutschland. „Wir haben uns 1978 bei den Deutschen Meisterschaften in Neu-Isenburg kennengelernt und sind näher befreundet seit den Jahren 1989/1990. Da fand die WM in Stockholm statt. Eine beeindruckende Veranstaltung, die wir beide sehr genossen haben. Auch unsere beiden Frauen sind gut miteinander befreundet, wenn natürlich noch nicht so lange wie wir.

An Micha schätze ich besonders sein offenes Ohr für Freunde und seine Hilfsbereitschaft. Für mich persönlich ist auch ganz wichtig, dass er immer offen seine Meinung sagt und dabei nicht den bequemen Weg wählt, sondern auch unbequeme Sachen sagt und anpackt. Er ist ein „Hansdampf“ in allen Gassen und immer in Aktion. Ich glaube, das Handy ist speziell für Michael Freund erfunden worden, denn er schaut ja schon nach, wenn es fünf Minuten mal nicht klingelt, ob der Akku noch in Ordnung ist. Seine Schwächen? Vielleicht, dass er bei Feiern und Festen oft allzu früh einschläft. Manchmal von der sportlichen Seite her, denke ich, könnte er etwas mehr im Gelände riskieren. Aber er ist natürlich ein unbestrittener Top-Fahrer mit ganz hohen Qualitäten, der aus fast jedem Gespann ein Siegergespann macht. Keiner kann so gut den Fahrersport verkaufen und das Publikum begeistern wie er. Er ist schlichtweg „Mr. Fahrersport“. Durch seinen Rücktritt verliert Deutschland einen Spitzensportler, man kann sagen, den Leithammel. Denn auf allen Weltmeisterschaften und Championaten, auf denen wir zusammen waren, war er sozusagen „der Mannschaftsführer“. Ihn zu ersetzen wird schwer sein, wenn nicht gar unmöglich.



Zwei, die sich gut verstehen ...



Abschied und Neuanfang –

*Das Ende der internationalen Karriere
und der Blick in die Zukunft*

